



Jahresbericht 2024

**help Beratungsstelle
für Krebsbetroffene Leverkusen e.V.**
Friedrich-Ebert-Straße 98
51373 Leverkusen

Spendenkonto:
IBAN: DE 42 3755 1440 0108 0048 21

Vorstand:
Barbara Wachtler (Vorstandsvorsitzende)
Antje Blazejewski
Sabine Dette
Dr. Jasmina Hahn
Henning Kremer
Friederike Petera

Sabine Dorweiler (Beirat)
Ruth Heimann (Beirat)

help e.V.
Vereinsregister Köln
Nr. 401333

Mitglied im
Paritätischen
Wohlfahrtsverband

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Ambulante Krebsberatungsstelle (Psychoonkologische & -soziale Beratung).....	4
3. Statistische Auswertungen in Bezug auf die Beratungsstelle	5
3.1 Finanzierung.....	5
3.2 Beratungstätigkeit.....	5
3.3 Eigenschaften der Ratsuchenden	7
3.4 Beratungstätigkeit in Kooperation mit den Kliniken	9
4. Gruppenangebote.....	10
5. Danksagung, Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit.....	11
6. Qualitätssicherung	12
7. Entwicklung	13

1. Vorwort

Im Jahr 2024 setzte sich die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle fort. Im gemeinsamen Austausch fanden sich viele konstruktive Lösungen, die den Betroffenen, der Netzwerkarbeit und der Beratungsstelle zugutekamen.

Seit dem Umzug in die Friedrich-Ebert-Straße im Zentrum von Leverkusen verfügt die Krebsberatungsstelle nun über ein großzügiges Raumangebot. Dies machte es möglich, eine neue Mitarbeiterin einzustellen und weitere Gruppenangebote anzubieten – entsprechend des auch in 2024 gewachsenen Beratungsbedarfs.

Durch die Förderung der GKV konnten wir von einer gesicherten finanziellen Situation ausgehen.

Anfang des Jahres 2024 bestand das Team der Beratungsstelle und des ehrenamtlichen Vorstands aus:

Barbara Wachtler	Vorstandsvorsitzende
Christian Linker	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Friederike Petera	Geborenes Vorstandsmitglied, Frauenselbsthilfe Krebs NRW e. V., Gruppe Leverkusen
Dr. Andreas Zimmermann	Geborenes Vorstandsmitglied, Medizinische Klinik 3 des Klinikums Leverkusen
Héloïse Barbier	Vorstandsmitglied
Sabine Dorweiler	Beirat
Alexander Schiffer	Beirat / Ehrenamt
Ingrid Baare	Leiterin der Beratungsstelle Dipl.-Sozialpädagogin Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) Systemische Psychotherapeutin Familientherapeutin (DGSF/SG-zertifiziert)
Dana Hilmer	M. Sc. Psychologie Psychologische Psychotherapeutin i.A. (VT) Fortbildung Psychoonkologie (DKG-zertifiziert)
Claudia Degering	Buchhaltung / Bürokraft

2. Ambulante Krebsberatungsstelle (Psychoonkologische & -soziale Beratung)

Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen in der Beratungsstelle ist, Ratsuchende bzw. Krebsbetroffene und Angehörige in ihrer durch die Krebserkrankung veränderten Lebenssituation zu unterstützen. In den Beratungsgesprächen stehen die psychischen Belastungen durch die Krebserkrankung, die körperlichen Beschwerden, der Umgang mit Ängsten, Veränderungen in der Partnerschaft und der Familie im Mittelpunkt. Häufig verändert sich auch die berufliche und finanzielle Situation, wodurch sich soziale und sozialrechtliche Fragen ergeben.

Die psychosoziale bzw. psychoonkologische Begleitung und Beratung wird in jeder Phase der Krankheit angeboten: in der vorstationären oder stationären Diagnostik, während der medizinischen Behandlung, während des Aufenthalts in der Klinik, nach dem Abschluss der Primärtherapie, in der Phase der Nachbehandlung oder Nachsorge, innerhalb der Rehabilitation sowie in der finalen Phase und in Trauerphasen. Durch die fortschrittlichen medizinischen Behandlungsoptionen haben die Betroffenen eine höhere Überlebenszeit und gelten somit häufig als Personen mit einer chronischen Erkrankung, sodass meist eine herausfordernde Anpassungsleistung für die Betroffenen und ihre Angehörigen an eine veränderte Lebenssituation notwendig ist.

In der Phase des palliativen Behandlungsverlaufs werden die Betroffenen in ihrer häuslichen Umgebung, auf der Palliativstation oder im PalliLev Hospiz von den psychoonkologischen Beratungsfachkräften besucht. In dieser Umgebung finden auch häufig Gespräche mit Angehörigen und Hinterbliebenen statt.

In den Beratungsgesprächen unterstützen die Mitarbeiterinnen die Klient*innen in der Bewältigung ihrer individuellen Belastung und erarbeiten gemeinsam mit ihnen lösungs- und zielorientierte Perspektiven. In palliativen Situationen liegt der Fokus darauf, das Leben und Leiden zu akzeptieren und Krankheitsfolgen in die veränderte Alltagssituation einzubinden.

Orientiert an den Bedürfnissen der Ratsuchenden werden Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche angeboten. Das Angebot ist niedrigschwellig, indem es unter anderem den Anspruch stellt, nach der Anfrage einen persönlichen Termin innerhalb von 14 Tagen anzubieten. Die Beratungen finden persönlich (in der Beratungsstelle oder im Haus- bzw. Klinikbesuch, telefonisch oder per Video) statt, sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht. Die Zielgruppe sind Menschen mit einer Krebserkrankung sowie deren Angehörige, z.B. Kinder und Jugendliche, Partner*innen und Freund*innen.

3. Statistische Auswertungen in Bezug auf die Beratungsstelle

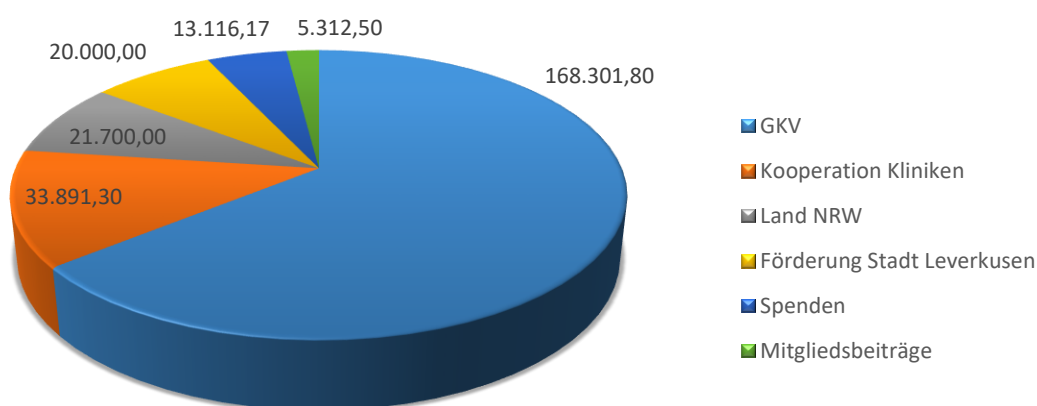
3.1 Finanzierung

Ambulante Krebsberatungsstellen, so auch help e.V., sind auf eine Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Quellen angewiesen. Die Finanzierung setzte sich auch im Jahr 2024 aus verschiedenen Quellen zusammen, wie in *Abbildung 1* dargestellt wird.

Bei den Mitgliedsbeiträgen konnte erfreulicherweise eine Steigerung um 21% zum Vorjahr verbucht werden.

Abbildung 1

Zusammensetzung der Finanzierung 2024



3.2 Beratungstätigkeit

Ziel und Aufgabe der Beratungsstelle help e.V. ist es, Bürgerinnen und Bürgern aus Leverkusen und Umgebung nach der Diagnose ihrer Krankheit so zeitnah wie möglich eine Krisenintervention und Beratung anzubieten. Die Mitarbeiterinnen sind psychologisch oder sozialpädagogisch qualifiziert und eine bereits absolvierte oder zeitnah zu absolvierende psychoonkologische Fortbildung wird vorausgesetzt. Die Leiterin verfügt über eine therapeutische Zusatzqualifikation (Systemische Therapeutin, Familientherapeutin), während sich zwei der Mitarbeiterinnen in der Weiterbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) befinden.

Die veränderte Lebenssituation infolge einer Krebserkrankung erfordert von den Betroffenen Mut, Offenheit und Vertrauen im Beratungsgespräch. In der Begegnung mit der Beraterin erfahren die Klient*innen empathisches Einfühlungsvermögen gegenüber ihrer Situation und die fachliche Unterstützung, um gemeinsame

Lösungswege zu erarbeiten. Die Beratung basiert auf freiwilliger Basis. Alle Gespräche und Interventionen werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

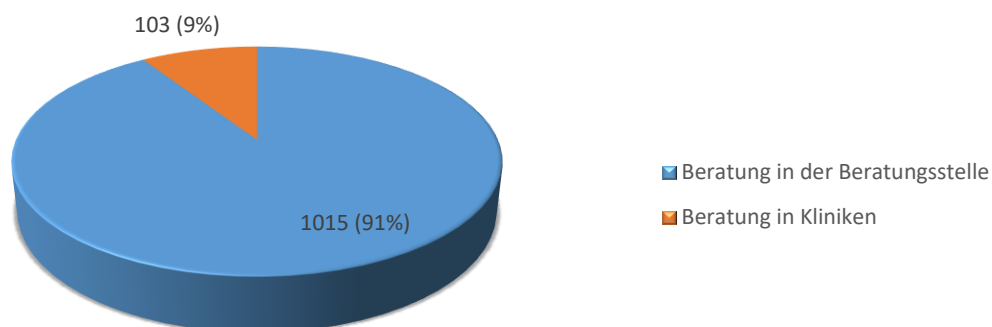
Die statistische Auswertung der Beratungstätigkeit innerhalb der Beratungsstelle basiert insbesondere auf den Daten des Freinet-Online-Systems, welches zur datengeschützten Dokumentation der Beratungskontakte verwendet wird. Über die Beratungskontakte und den Konsiliardienst, der aufgrund der Kooperationsverträge (Klinikum Leverkusen, St. Remigius Krankenhaus) durchgeführt wird, erstellen die Mitarbeiterinnen eine separate Dokumentation.

Im Jahr 2024 ergaben sich insgesamt 1118 Beratungskontakte (+ 309 zum Vorjahr), welche sich auf die Beratungstätigkeit in der Beratungsstelle und die Beratungstätigkeit in den Kliniken aufteilen, wie in *Abbildung 2* dargestellt ist. Innerhalb der Beratungsstelle fanden 1015 Beratungskontakte (+ 331 zum Vorjahr) statt, was 2527,5 Beratungseinheiten à 30 Minuten (GKV-basierte Einteilung; + 1141,5 zum Vorjahr) entsprach. Von den insgesamt 1118 Beratungskontakten erfolgten 103 im Rahmen der Kooperation mit den jeweils behandelnden Kliniken. Dies entsprach 90 Erstkontakten sowie 13 Wiederholungskontakten, wobei weiter unten auf die Klinikarbeit näher eingegangen wird.

91% der Beratungen in der Beratungsstelle fanden als Einzelberatung bzw. 9% als Mehrpersonen-Beratungen statt. Von den insgesamt 195 beratenen Klient*innen in der Beratungsstelle wurden 129 im Jahr 2024 neu aufgenommen.

Abbildung 2

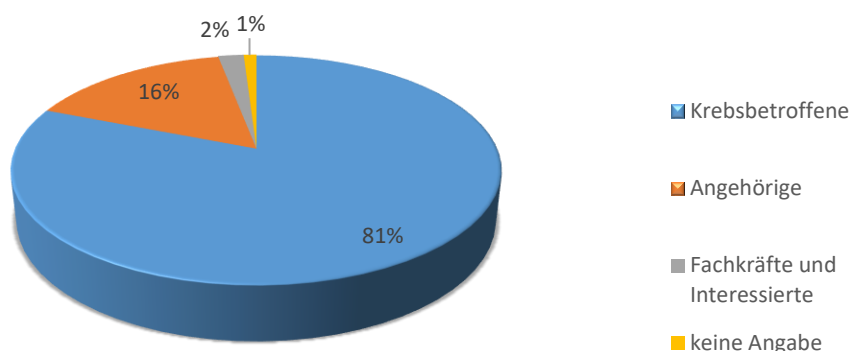
Örtliche Verteilung der insgesamt 1118 Beratungskontakte



Das Angebot der Beratungsstelle wurde überwiegend von selbst von Krebs betroffenen Personen genutzt (s. *Abbildung 3*).

Abbildung 3

Verteilung der Angebotsnutzung durch Krebsbetroffene, Angehörige und andere



Die Beratungsdauer innerhalb der Beratungsstelle betrug in der Regel zwischen 60 und 90 Minuten, wobei Erstkontakte und Familienberatungen tendenziell etwas länger dauerten als Folgetermine und Einzelberatungen. Der Durchschnittswert für ein Beratungsgespräch in der Beratungsstelle lag bei ca. 75 Minuten (83 Minuten bei face-to-face-Beratungen, 38 Minuten bei telefonischen Beratungen). Innerhalb der Klinik variierte die Dauer der Gespräche und bestand sowohl in Kurzkontakten (ca. 10 Minuten) als auch in ausgedehnten und intensiven Gesprächen mit einer Dauer von über 60 Minuten.

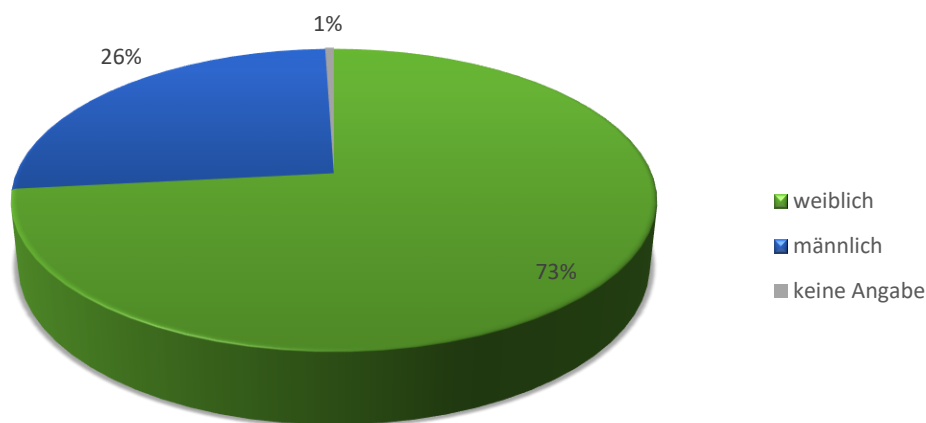
3.3 Eigenschaften der Ratsuchenden

Die Ratsuchenden, die in 2024 erstmalig in der Beratungsstelle beraten wurden, stammten überwiegend aus den Leverkusener Stadtgebieten. Zudem erreichten uns Betroffene und Angehörige aus dem Umland, u. a. aus Langenfeld, Wermelskirchen, Leichlingen, Solingen, Monheim, Köln, Burscheid, Bergisch Gladbach, Wipperfürth, Nümbrecht und Overath.

Mit einer Verteilung von 143 Frauen zu 51 Männern und einer Person ohne Angabe wird das Beratungsangebot nach wie vor mehrheitlich von Frauen genutzt (s. *Abbildung 4*).

Abbildung 4

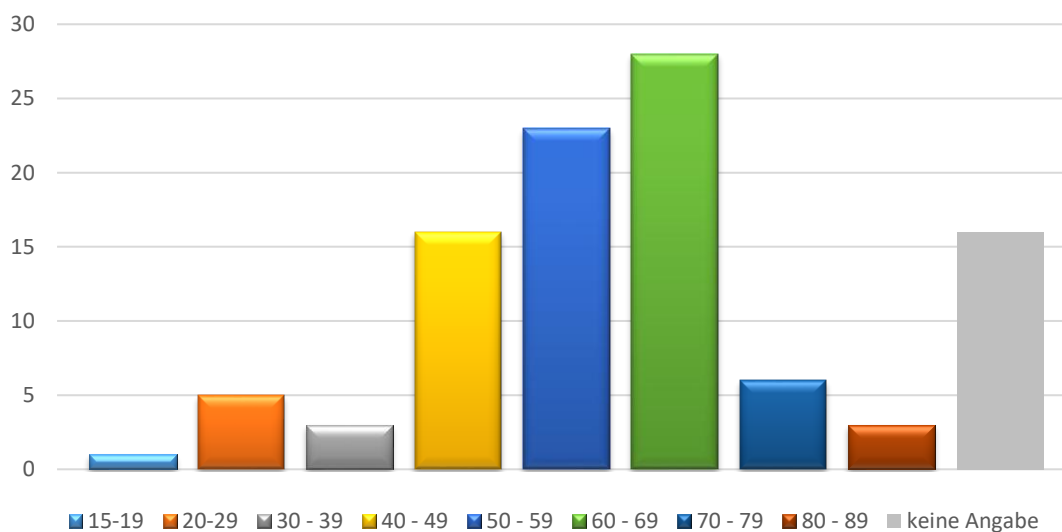
Verteilung der Geschlechtsangabe der Ratsuchenden



Das Alter der im Jahr 2024 neu aufgenommenen Ratsuchenden in der Beratungsstelle lag zwischen 17 und 89 Jahren. Die Verteilung der Alterskategorien in Prozent kann *Abbildung 5* entnommen werden.

Abbildung 5

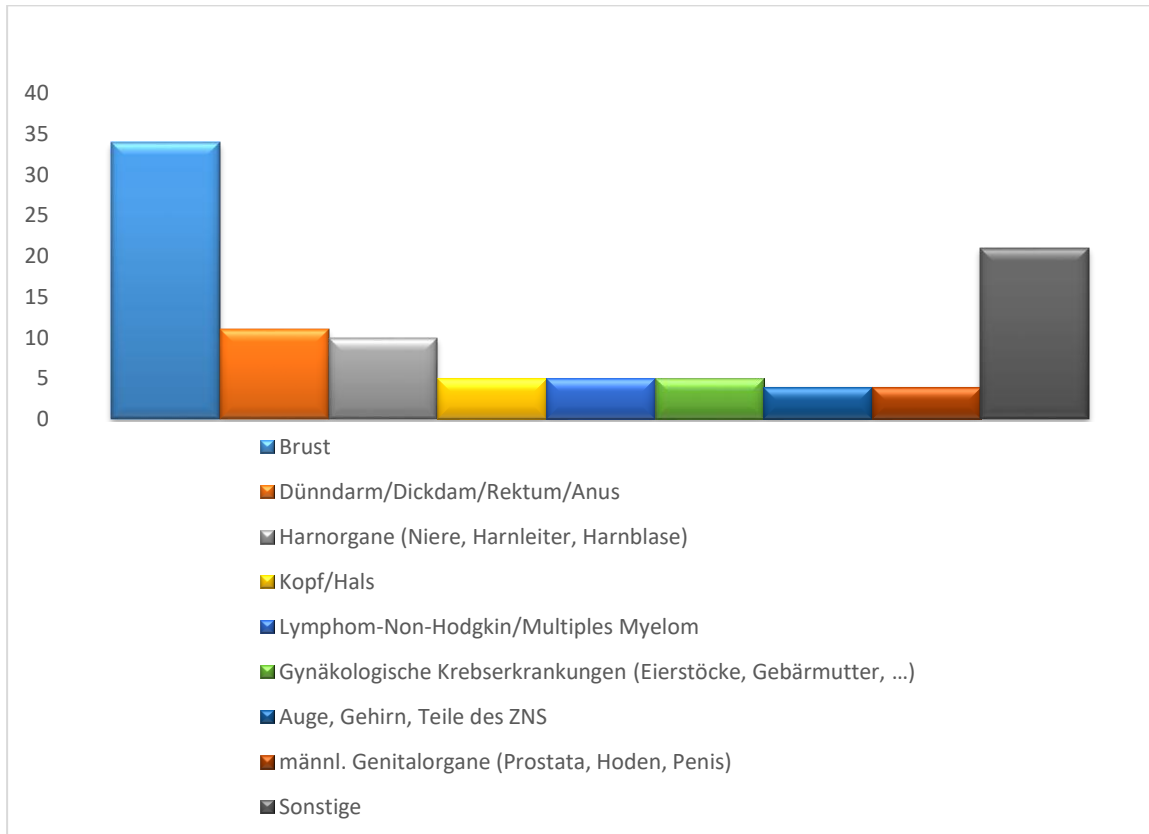
*Altersverteilung der 2024 neu aufgenommenen Klient*innen in der Beratungsstelle (in Prozent)*



Die Häufigkeit der unterschiedlichen Tumorlokalisationen ist in *Abbildung 6* dargestellt. So wie auch schon im Jahr 2023 stellte die Diagnose Brustkrebs im Jahr 2024 die häufigste Tumorerkrankung der Ratsuchenden in der Beratungsstelle dar.

Abbildung 6

Lokalisation und Anzahl der Primärtumore (in Prozent) der Ratsuchenden in der Beratungsstelle



3.4 Beratungstätigkeit in Kooperation mit den Kliniken

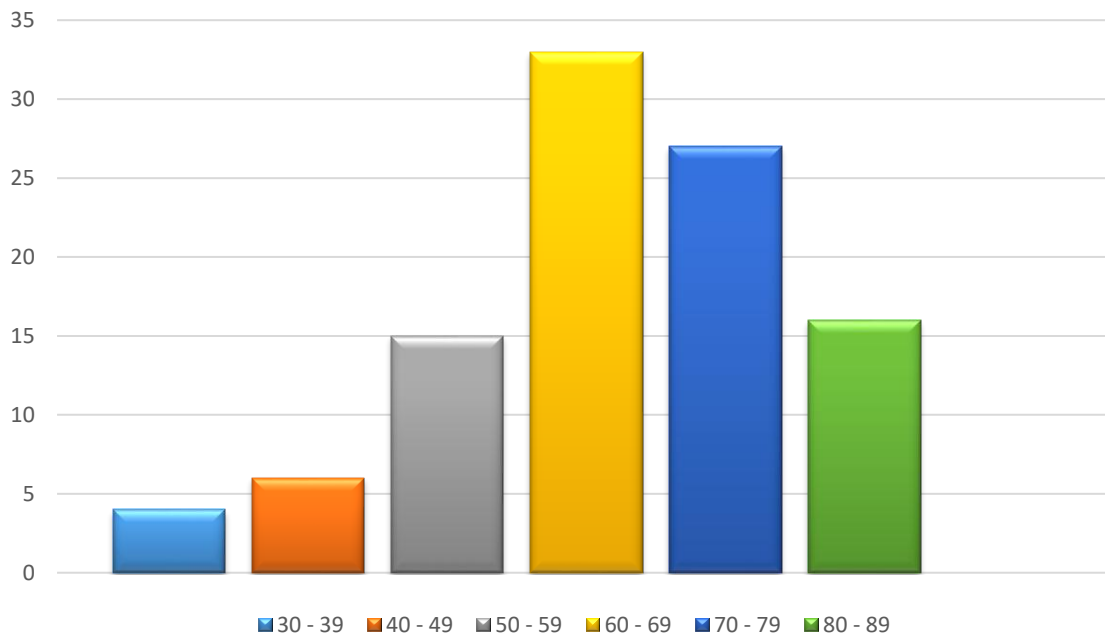
Entsprechend der Kooperationsverträge mit dem Klinikum Leverkusen und dem St. Remigius Krankenhaus führten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle mit Patient*innen erste Beratungsgespräche (Konsilien) am Krankenbett durch. Aufgrund dieser ersten Kontakte nahm ein gewisser Anteil der Betroffenen (ca. 20-30%) nach ihrem Krankenhausaufenthalt das psychoonkologische und psychosoziale ambulante Beratungsangebot der Beratungsstelle wahr. Die Mitarbeiterinnen ermöglichten einen persönlichen Beratungstermin innerhalb von drei bis sieben Tagen nach dem ersten telefonischen Kontakt.

Insgesamt wurden innerhalb der Klinikkooperationen 103 Beratungsgespräche vor Ort durchgeführt, wobei sich diese in 90 Erstberatungen und 13 Wiederholungskontakte aufteilten. Die Gespräche wurden sowohl im Einzelkontakt als auch mit

Partner*innen oder Angehörigen geführt. Die Aufschlüsselung des Alters der Patient*innen in Prozent lässt sich in *Abbildung 7* finden.

Abbildung 7

*Altersverteilung der Patient*innen im Klinikkontext im Jahr 2024 (in Prozent)*



4. Gruppenangebote

Erfreulicherweise setzten sich auch im Jahr 2024 die bestehenden Gruppenangebote fort.

Die im Februar 2023 von der Beratungsfachkraft Dana Hilmer gegründete Frauengruppe (zunächst *Dienstagsgruppe*, seit 05/24 die *Lebenslust GmbH*) fand aufgrund der weiterhin großen Nachfrage auch im Jahr 2024 regelmäßig dreimal pro Monat statt und der Gruppenzusammenhalt der ca. 12 Frauen konnte sich weiter festigen. Im Mai 2024 fand ein gemeinsamer Workshop in der Beratungsstelle mit Fokus auf Entspannung und Gruppendynamik statt. Ursprünglich als Ausflug in die Natur geplant, holten wir uns bei schlechter Wetterprognose die Natur in die Beratungsstelle.

Die langjährig existierende Donnerstagsgruppe *Rückenwind*, geleitet durch die Beratungsstellenleiterin Ingrid Baare, bestehend aus 15 Frauen, konnte weiter dreimal pro Monat in den Räumen der Beratungsstelle im Sinne einer supportiv-expressiven Gruppentherapie miteinander tagen. Zusätzlich fand ein therapeutisches Wochenende in Laurenburg statt.

Auch die selbsthilfeorientierte Männergruppe, geleitet von Alexander Schiffer trifft sich weiterhin alle 14 Tage in den Räumen der Beratungsstelle. Gelegentlich wurden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten durchgeführt.

Im September 2024 wurde das Gruppenangebot durch eine weitere Frauengruppe (*Strong Women in Balance*) unter Leitung von Lorena Meiß (Sozialpädagogin) ergänzt. Die Treffen finden alle zwei Wochen in der Beratungsstelle statt.

Zusätzlich konnte 2024 ein monatliches Yoga für Krebsbetroffene unter Leitung der Yoga-Lehrerin Erika Welsch (Fortbildung „Yoga & Krebs“) erfolgreich etabliert werden.

5. Danksagung, Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit

Wir danken allen, die im Jahr 2024 den Verein und die Beratungsstelle ehrenamtlich unterstützt haben. Ebenso bedanken wir uns bei allen Förder*innen und Sponsor*innen für die Unterstützung, insbesondere bei der Stadt Leverkusen, Fachbereich Soziales und Gesundheit, dem Land NRW, dem GKV Spitzenverband, dem PKV Verband, diversen Unternehmen und einer Vielzahl privater Spender*innen, unseren Vermietern, sowie allen Mitgliedern des Vereins (113 Mitglieder zum Ende des Jahres 2024).

Zusätzlich hervorzuheben sind eine Spendenaktion im Rahmen des *Erntedankfestes des Frauenstammtischs des KGV Butterheide Rheindorf* und ein durch eine Klientin veranstaltetes *Spenden-Yoga* zugunsten der Beratungsstelle. Zudem haben die Gruppenmitglieder der Beratungsstelle mit großem Engagement am Adventsmarkt in Leverkusen-Schlebusch teilgenommen.

Wie auch schon im Jahre 2023 fand im April 2024 wieder ein Meet & Greet statt – dieses Mal in der Beratungsstelle in Kombination mit einer Einweihungsfeier anlässlich der neuen Räumlichkeiten. Bei Häppchen, Getränken und einem kleinen Abendprogramm fand ein reger Austausch mit bewegenden Begegnungen und viel Gemeinschaft statt.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2024 bestand aus schriftlichen Mitteilungen an die Mitglieder sowie aus Ankündigungen und Artikeln auf der Internetseite und in der örtlichen Presse. Die Beratungsstelle für Krebsbetroffene Leverkusen help e. V. ist in verschiedenen Beratungsführern sowie im Internet bei entsprechenden Service-Stellen und Selbsthilfeorganisationen aufgeführt und verlinkt. Flyer wurden an die Mitglieder, an Krankenhäuser, Arztpraxen, Rehakliniken und Therapeut*innen sowie an weitere Netzwerkpartner verschickt, verteilt und ausgelegt.

Der Vorstand tagte ganzjährig einmal monatlich. Zudem standen die Leiterin und Mitarbeiterinnen mit Kolleg*innen aus dem psychosozialen onkologischen Arbeitsbereich im kontinuierlichen Austausch.

Der Verein ist sowohl regional als auch überregional vernetzt. Im Folgenden befindet sich ein Auszug der bereits bestehenden Vernetzungen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung e.V. (BAK)
- Krebsgesellschaft NRW
- Qualitätsverbund Krebsberatung NRW e.V.
- Stadt Leverkusen, Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Selbsthilfe-Kontaktstelle der Stadt Leverkusen
- Psychoonkolog*innen, Ärzt*innen und Pflegepersonal der Onkologie bzw. des Brustkrebszentrums am Klinikum Leverkusen
- Ärzt*innen und Pflegepersonal am St. Remigius Krankenhaus Opladen
- Hospiz Leverkusen e. V. - PalliLev
- Palliativzirkel Leverkusen
- Ambulante Ärzt*innen in Leverkusen
- Onkologische Praxen in Leverkusen
- Brustzentrum Oberberg
- Frauenselbsthilfe nach Krebs
- Kollegialer Austausch mit Krebsberatungsstellen in NRW
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Psychotherapeutische Praxen

6. Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität von Beratungsarbeit und Gruppenleitung sind jährliche Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle von Seiten der GKV-Richtlinien vorgegeben. Im Oktober 2024 nahmen die Leiterin Ingrid Baare sowie die Mitarbeiterin Dana Hilmer an der Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK) in Stuttgart teil. Dana Hilmer befindet sich seit August 2024 zudem (so wie auch schon die Mitarbeiterin Laura Knobloch) in der Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin im Bereich Verhaltenstherapie.

Außerdem fanden 4 externe Supervisionen statt. Die kollegiale Intervision wird von den Mitarbeiterinnen wöchentlich durchgeführt und ist fester Bestandteil der therapeutischen Arbeit. Zudem standen die Leiterin und der Vorstand in einem kontinuierlichen Austausch bezüglich der Beratungsstelle und der Beratungstätigkeit.

Im Zuge der Qualitätssicherung wird innerhalb der ersten Beratungskontakte – mit dem Einverständnis der Klient*innen – das *NCCN Distress-Thermometer* nach Mehnert et al. (2016) angewendet. Im weiteren Verlauf soll dieses erneut ausgefüllt werden, um eine Entwicklung der Belastungen zu beobachten.

Die Beratungsleistungen und die personen- bzw. krankheitsbezogenen Daten werden mittels digitaler Datenerhebung dokumentiert und ausgewertet. Hierzu wird das System *Freinet-Online* genutzt, welches insbesondere zu diesen Zwecken mit großem Fokus auf Datensicherheit entwickelt wurde. Eine Einverständniserklärung der Klient*innen zur Datenerhebung wird zuvor schriftlich eingeholt. Die Beratungskontakte zwischen den Klient*innen und den Fachberaterinnen werden seit Januar 2022 datengeschützt dokumentiert und außerhalb des Systems lediglich in anonymisierter Statistik verwendet. Innerhalb des Systems werden die Beratungen in Einheiten von jeweils 30 Minuten erfasst, wie es in den Fördergrundsätzen des GKV Spitzenverbands vorgeschrieben wird.

Zur Qualitätssicherung wurde den Klient*innen zudem ein Kurzfragebogen, welcher die Zufriedenheit mit den Beratungsangeboten und Rahmenbedingungen der Beratungsstelle erfragt, ausgehändigt und analysiert. Im Durchschnitt ergab sich hierbei quantitativ eine sehr hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden. Qualitativ wurde die Beratung unter anderem als kompetent, hilfreich, verständnisvoll und freundlich beschrieben und eine gute Erreichbarkeit zurückgemeldet.

Als zusätzliche Maßnahme zur Qualitätssicherung erfolgte im Jahr 2024 der Beitritt zum Qualitätsverbund Krebsberatung NRW. In diesem schließen sich ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW e.V. und unter wissenschaftlicher Begleitung des Universitätsklinikums Köln zusammen, um die Qualität der ambulanten Krebsberatung in NRW zu gewährleisten und zu optimieren.¹ Die Mitarbeit im Qualitätsverbund umfasst neben der Evaluation der Beratungstätigkeit durch regelmäßig ausgeteilte Zufriedenheitsfragebögen (s.o.) unter anderem auch die Teilnahme an quartalsweise stattfindenden Qualitätsworkshops.

7. Entwicklung

Insgesamt bleibt es weiterhin eine vielfältige Aufgabe, die Richtlinien der GKV-Förderung kontinuierlich umzusetzen, welche vielzählige qualitative wie quantitative, personelle und räumliche Anforderungen an die Beratungsstelle und den Verein help e.V. stellt. Der Verein stellte im April 2024 Laura Knobloch (M. Sc. Psychologie) als neue Mitarbeiterin in der Beratung ein mit Ausblick auf die DKG-zertifizierte psychoonkologische Weiterbildung im Folgejahr.

Die Aktualisierung des Qualitätshandbuchs sowie die Überarbeitung der Konzeption, die kein statisch festgesetztes Werk ist, sondern immer wieder inhaltlichen Veränderungen unterliegt, stellen neben der an erster Stelle stehenden Beratungstätigkeit mit den Klient*innen eine beständige Aufgabe dar. Ergänzend werden die Mitarbeiterinnen – ebenfalls im Sinne der Richtlinien – auch im Jahr 2025 an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen und eine regelmäßige Einzel- und Teamsupervision sowie eine kontinuierliche kollegiale Intervention wird gewährleistet.

¹ <https://www.krebsgesellschaftnrw.de/netzwerk-onkologie/qualitaetsverbund-krebsberatung/>

Für das folgende Jahr wünschen sich Vorstand und Mitarbeiterinnen, die Mitglieder des Vereins noch intensiver in die Abläufe und die inhaltliche Arbeit des Vereins einzubeziehen sowie das Miteinander weiter zu fördern. Dies soll u. a. über weitere Veranstaltungen umgesetzt werden, wie z.B. durch eine Wiederholung des Meet & Greets bzw. da Feiern des 35-jährigen Jubiläums der Beratungsstelle mit den Mitgliedern des Vereins sowie mit dem Verein verbundenen Personen und der jährlichen Mitgliederversammlung in den eigenen Räumlichkeiten im Jahr 2025. Geplant ist zudem der Aufbau eines regelmäßig stattfindenden Info-Cafés und die Ausweitung kreativer Gruppenangebote, deren Umsetzung im Jahr 2025 intensiv verfolgt werden soll. Aufgrund von vielzähligen Beratungsanfragen wird zum 01.01.2025 außerdem eine weitere Mitarbeiterin zur Ergänzung des Beratungsteams eingestellt.

Im Laufe des Jahres kam es zu einer Veränderung in unserem Vorstand: Nach dem Rücktritt des Vorstandsvorsitzenden Christian Linker sowie von Héloïse Barbier und Andreas Zimmermann hat sich der Vorstand neu konstituiert. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich für die wertvolle Arbeit und das Engagement von allen dreien bedanken. Gleichzeitig sehen wir mit den neuen Vorstandsmitgliedern Antje Blazejewski, Henning Kremer und Sabine Dette der kommenden Zeit mit Freude und Tatendrang entgegen. Ideen für Veränderungen auf Mitgliederseite werden ebenfalls gerne angenommen und nach Möglichkeit umgesetzt.

Vorstand, Beirat und Mitarbeiterinnen zum Jahresende 2024

Vorstand & Beirat help e.V.

Barbara Wachtler (Vorsitzende)

Antje Blazejewski

Henning Kremer

Friederike Petera

Sabine Dette

Sabine Dorweiler (Beirat)

Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle

Ingrid Baare (Leiterin/Beraterin)

Dana Hilmer (Beraterin)

Laura Knobloch (Beraterin)

Claudia Degering (Büro/Buchhaltung)

Alexander Schiffer (Honorarkraft/Gruppe)

Lorena Meiß (Honorarkraft/Gruppe)